

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 182 (1909)

Artikel: Warnung vor Genussgiften
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warnung vor Genußgiften.

Der berühmte Professor Bunge in Basel schreibt in seinem „Lehrbuch der Physiologie des Menschen“:

In neuerer Zeit mehrten sich die Stimmen der Ärzte, welche vor dem gewohnheitsmäßigen Tee- und Kaffeegenuß entschieden warnen. Wer noch eine Gesundheit zu ruinieren hat, behauptet, Tee und Kaffee schaden ihm nichts. Wer dagegen bereits eine geschwächte Gesundheit hat, merkt sehr bald, wenn er sich aufmerksam beobachtet und wiederholt sein Allgemeinbefinden mit und ohne Tee- oder Kaffeegenuß vergleicht, daß diese Genußmittel eine schädliche Wirkung ausüben.

Der Kaffee stört die Magenverdauung; Kaffee und Tee, beide — namentlich wenn sie spät am Tage genossen werden — stören den Schlaf und damit indirekt alle Funktionen des Körpers. Der erfahrene Arzt, insbesondere, wenn er sich speziell mit Herzleiden befaßt, kommt zu der Überzeugung, daß der fortgesetzte Genuß von Kaffee und Tee das Herz schwächt, Störungen im Pfortadersystem zur Folge hat und zu schweren Erkrankungen führen kann.

Wir scheint es, daß auch der gesundeste Mensch, der keine schädlichen Folgen von Tee und Kaffee an sich beobachtet, gut tut, den Gebrauch dieser Genußmittel sofort aufzugeben und nicht erst abzuwarten, bis er mit einem unheilbaren Leiden zum Arzt muß. — So der Arzt!

Wir besitzen heute einen ganz vorzüglichen und gesunden Ersatz für Bohnenkaffee in Rathreiner's Malzkaffee. Dessen Konsum hat auch bereits eine enorme ungeahnte Verbreitung gefunden und wird derselbe täglich von vielen Millionen Menschen zu ihrem Vorteil getrunken.

Rat schläge. Wer blaß und schwächlich ist, wer die Abnahme seiner Energie und Tatkraft beobachtet, der gebrauche das bekannte Kräftigungsmittel „Nervosan“, welches Muskeln und Nerven stärkt und dem Körper die verlorene Kraft und Energie zurückgibt. Deshalb leistet „Nervosan“ auch bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität und frühzeitiger Erschöpfung die besten Dienste. Erhältlich in allen Apotheken. Näheres siehe im Inserat Seite 106.

Etwas über unser Frühstück. Wir möchten auf das Bestreben einer über die Grenzen unseres Landes bekannten Firma, der Fabrik diätetischer Präparate von Dr. A. W. W. W. W., Bern, hinweisen, welche das Problem, ein den modernen Lebensanforderungen wirklich entsprechendes Frühstückgetränk zu schaffen, nach unserer Ansicht glänzend gelöst hat. Dieses neue, unter dem Namen „Dvomaltine“ in den Handel gebrachte, aus frischem Eiern, Alpenmilch, Malzextrakt und Kakao hergestellte Präparat trägt den modernen wissenschaftlichen Anschauungen über Ernährung und Assimilation in jeder Weise Rechnung. Gerade während den Vormittagsstunden pflegen die größten Anforderungen an unsere geistige und körperliche Leistungsfähigkeit gestellt zu werden. Deshalb ist es von größter Wichtigkeit, die erste Mahlzeit des Tages, das Frühstück, nicht zu vernachlässigen und unserem Nervensystem nicht mittelst einer Tasse Kaffee oder Tee einen Peitschenhieb anstatt wirklicher Nahrung zu verabfolgen. Durch Auflösen von zwei bis drei Kaffeelöffeln voll Dvomaltine in einer Tasse warmer Milch erhalten wir ein konzentriertes und in kürzester Frist neue Spannkraft schaffendes Nährgetränk von feinstem Wohlgeschmack.

Ein altbewährtes Hausmittel ist „Herbabin's Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup“. Dieser seit 39 Jahren eingeführte, ärztlich erprobte und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend; durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich.

Herbabin's Kalk-Eisen-Sirup, welcher nur in der Apotheke „zur Barmherzigkeit“ in Wien VII, Kaiserstraße 73—75, erzeugt wird, erfreut sich wegen seiner ausgezeichneten und verlässlichen Wirkung einer stets steigenden Beliebtheit; er wird selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen und wegen seines Wohlgeschmackes von denselben sehr gern genommen. (Siehe Inserat Seite 126.)

Traubenturen und andere Obsturen werden bekanntlich wegen ihrer außerordentlich günstigen Wirkung auf die Verdauungstätigkeit, bei Darmerkrankungen und Hämorrhoidalbeschwerden viel verordnet und in den bekanntesten Kurorten mit großem Erfolg absolviert. Sie haben aber zwei große Nachteile, daß sie nämlich auf eine kurze Zeit des Jahres beschränkt und mit erheblichen Kosten verknüpft sind. Diese beiden Nachteile fallen gänzlich fort, wenn man zu den alkoholfreien Weinen von Meilen greift, deren regelmäßiger Genuß bei den erwähnten Leiden die gleichen Dienste tut wie eine Traubentur. Sind doch die Meilener Weine nichts anderes, als der haltbar gemachte Saft frischer Trauben. Ihr köstlicher Wohlgeschmack macht sie für jeden Gaumen angenehm, und überdies sind sie zu jeder Zeit des Jahres in immer gleichbleibender Güte bei Spezereien und in Wirtschaften erhältlich.